

Volkhard Spitzer im Trend

Die meisten seiner Zuhörer wird er nie sehen

Von Gerhard Bially

Nach Jahren sollte ich ihn wiedertreffen: Meinen alten Bekannten und Kollegen Volkhard Spitzer. Als Jugendlicher in den USA hörte ich, dass der STERN von ihm berichtet habe, wie er Drogenabhängige, die durch Jesus Christus frei geworden waren, in der Havel taufte. Durch Pressemeldungen dieser Art und durch das von ihm damals geleitete Jesus-Center am Nolli sowie die von ihm herausgegebene erste deutsche Jesus-People-Zeitung wurde er schon in den 1970er Jahren als Pionier mit großen Gottvertrauen für viele von uns zum Vorbild.

Ein charismatischer Kongress mit Rednern aus dem In- und Ausland, der in seiner Größe in Berlin erstmalig war, vor allem dann aber die gigantische evangelistische Veranstaltung im Olympia-Stadion „Berlin´81“ ließen ihn weit über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannt werden. Unvergessen bleibt auch seine Ära an der historischen Berliner „Kirche am Südstern“.

Nun geht er auf die 70 zu. Höhen und Tiefen haben seinen Glauben noch bodenständiger werden lassen. Zu einer Zeit als der Glamour verblichen war, schenkte Gott ihm durch koreanische Glaubensgeschwister – allen voran Dr. Yonggi Cho – eine Predigtplattform, wie er sie sich nie hätte träumen lassen: Seine sonntäglichen Predigten wurden fortan von einem Fernsehteam aufgezeichnet und in Asien nach entsprechender Untertitelung einem Millionenpublikum zum Segen (weltweit zu sehen über Satellit von **CGN TV**, Seoul, Korea).

„St. George“ als neue Heimat erleben

Im letzten Jahr mussten Pastor Spitzer und die von ihm geleitete „City Church Berlin International“ mehrmals umziehen. „Nur die Intelligentesten folgten uns bis hierher nach Berlin-Charlottenburg“, meint er etwas verschmitzt, als ich am 13. Januar 2013 seinen 13-Uhr-Gottesdienst besuche. Außer dem kleinen Büchertisch am Eingang, auf dem heute auch *Charisma* angeboten wird, entdecke ich im Nebengebäude bereits Kaffee und Kuchen sowie eine Köchin an großen Töpfen. Eine Tasse Tee lässt mich etwas zu spät den Gottesdienstraum betreten – doch ich hoffe, Pastor Spitzer hat das nicht bemerkt.

Statt der Pianistin Y. Kim und des Chores stimmen heute zwei junge Männer – einer am Flügel, der andere im Rollstuhl am Gesangsmikrofon – die Gemeindelieder an. Als Solist ist der Broadway erprobte afroamerikanische Gospel- und Soulsänger **Keith Tynes** unter uns. Aus seinem reichhaltigen Repertoire begeistert er die annähernd 200 Zuhörer mit den Favoriten wie *My Tribute* (André Crouch).

Gott ist nur ein Gebet weit entfernt

Spitzers lebensnahe Predigt „**Gott ist nur ein Gebet weit entfernt**“ kreist um das Lebenszeugnis von Uwe. Auf der Erfolgsleiter Sprosse um Sprosse hochgeklettert, fällt er eines Tages in tiefe Depressionen, aus denen er nicht mehr herauskommt – bis er Jesus Christus findet und das wahre Leben kennenlernt. Diese glaubensstärkende Botschaft können Sie [hier](#) nachlesen.

Auf folgenden Kanälen ist Pastor Spitzer inzwischen auch in Deutschland regelmäßig auf Sendung:

Das Vierte samstags 8:30 Uhr

TV-Berlin sonntags 8 Uhr

Bibel-TV freitags 14:30 und mittwochs 8:30 Uhr

Anixe sonntags 8 Uhr

Weitere Infos auf <http://www.citykircheberlin.de>.

Was ich von Volkhard Spitzer lernen möchte

In gewisser Weise ist der Berliner Pastor mit schwäbischem Background ein Trendsetter. Auch ich möchte nicht ein Blatt im Wind sein, von jedem Wind der Lehre oder von jeder Modeströmung hin und her geweht werden. Den anderen nachlaufen, um das nachzumachen, was inzwischen schon wieder unmodern ist. Wie viel schöner ist es, ein Pionier zu sein – und dann zu sehen, wie andere folgen. Bestimmt wird Volkhard Spitzer nicht der letzte TV-Prediger sein. Und das, was in Funk- und Fernsehen begann, wird bald noch ungeahnte weitere Möglichkeiten in den neuen Medien entdecken – zur Ehre Jesu, damit die gute Nachricht von ihm, unserem Erretter, bekannt gemacht und erfahrbar gemacht wird.

HOPE FOR TOMORROW – Hoffnung für morgen – so lautet der Titel von Dr. Spitzers regelmäßiger Sendung. *Hope for tomorrow* – können auch wir bei allen politischen, wirtschaftlichen, gesellschaftlichen, gemeindlichen und persönlichen Schwierigkeiten haben. Wollen wir uns an das erinnern, was Volkhard Spitzer gepredigt hat: „**Gott ist nur ein Gebet weit entfernt**“!

P.S.: Stationen aus Volkhard Spitzers Leben und Dienst sehen Sie hier:

<http://www.pastorspitzer.de/pages/fotogalerie.php>

Gott ist nur ein Gebet weit entfernt

*Predigt von Volkhard Spitzer in der St. George's Church in Berlin
am 13.1.2013*

Psalm 66: 16–20 (Bruns-Übersetzung)

Dies ist die Lobeshymne eines von Gott Begeisterten.

Man spürt die Freude, das Mitteilungsbedürfnis – „Kommt her und hört!“

Gott hat mein Gebet erhört – Gott ist nur ein Gebet weit entfernt.

Wie wohltuend sind solch positive Echos auch von unseren Zuschauern. Sie sind Ermutigung – und gelegentlich geht die Zuschrift über ein gutes Kompliment oder eine so notwendige finanzielle Unterstützung hinaus und liefert geistliche Inspiration.

Dieser Tage erhielt ich solch eine Postsendung mit einer **DVD** als Inhalt.

Titel: Gott ist nur ein Gebet weit entfernt!

Eine *Hope for Tomorrow*-Fernsehzuschauerin und tiefgläubige Verkündigerin, – eine mit Bodenhaftung! – war durch den ständig wiederkehrenden Schlusssatz in meiner Predigt: „Der Himmel ist nicht leer und Gott ist nur ein Gebet weit entfernt“ so angesprochen, dass sie darüber in ihrer Kirche eine Predigt hielt.

Außerdem ließ sie auf der **DVD** einen Unternehmer zu Wort kommen, der durch Jesus eine totale Wende in seinem Leben erfuhr. Sie schrieb, dass unsere Sendungen *Hope for Tomorrow* diesem Unternehmer nach einem Absturz in seinem Leben sehr viel Mut gegeben haben, wieder ganz neu anzufangen. Hören wir seine Geschichte:

Uwe wurde 1960 geboren.

Schon in der Kindheit – so erzählt er – wusste er irgendwie, dass Gott existiert, und er fühlte sich von diesem Gott geliebt.

Schon bevor er von den Eltern in eine religiöse Gemeinschaft mitgenommen wurde, hatte er das starke Empfinden des Schutzes, und oft spürte er intensiv eine innerlich wahrgenommene Ansprache:

„Du bist mein Kind. Ich bin immer bei dir.“

Dieses innere Wissen ist natürlich prägend. Uwe entwickelte sich zum Strahlemann. Überall wo er auftauchte, konnte mit seinen Fähigkeiten Menschen überzeugen und mitreißen. „Das geht nicht“ – gab es für ihn nicht. Krankheit war ihm ein Fremdwort. Er lebte und fuhr auf der Überholspur.

Dann kam eine Zeit, in der Uwe die Enge und den Druck der Religionsgemeinschaft mehr und mehr zu spüren bekam. Zitat: „Durch diese Enge wurden Menschen tyrannisiert. Ich rebellierte und entfernte mich aus der Gemeinschaft – leider, damit auch mehr und mehr vom Glauben.“

Als der Vater starb, fand sich Uwe seines letzten vertrauten Menschen beraubt. ---

Obwohl er sich auf Abwegen befand, ließ Gott ihn nicht fallen. Schutz hatte ER ihm zugesagt, und diesen Schutz erlebte Uwe gleich bei mehreren schweren Unfällen in dramatischer Weise. Ein Unfall endete mit Totalschaden für das Fahrzeug, er kam ohne Schramme davon. Die herbeigerufenen Polizeibeamten bezeichneten das Überleben bei diesem Totalschaden als Total-Wunder.

In seinen Dreißigern machte sich der Uwe selbstständig. Nebenberuflich hatte er erfolgreich eine Firma gegründet.

Angespornt durch die Reihe seiner Erfolge, zählte für Uwe jetzt nur noch ehrgeiziges Streben nach Ruhm und Wohlstand.

Beides hat er aus eigenen Kräften erreicht:
Auf einem Hektar Land stand eine eindrucksvolle Immobilie, eingerichtet vom Feinsten.

Die Umsätze in der Firma lagen im Millionen-Bereich.
Es gab interessante Geschäftsverbindungen im In- und Ausland.

Das alles erinnert an den Ausspruch des selbstgefälligen Nebukadnezar, - nachzulesen in der Bibel, im Buch Daniel Kapitel 4, - als Uwe sich selbst sagte: „Ich bin angekommen – ich habe meinen Traum erfüllt“, quasi: „Ich kann nur noch nach den Sternen greifen.“

Doch wie in der biblischen Geschichte von Nebukadnezar platzte der Traum wie eine Seifenblase. Puff! – Nur einen Monat später war **alles weg**.

Ein Zusammenbruch ließ Uwe wie gelähmt zurück.

Er kroch mühsam die Wände seiner prächtig ausgestatteten Immobilie

entlang. Er selbst erzählt: „Ich scheute das Licht wie ein Vampir.“

Zutiefst depressiv war Uwe höchst selbstmordgefährdet.

Einige Christen erkannten seine Situation und nahmen sich seiner an. Gläubige Menschen bildeten einen Gebetskreis für ihn. Ein Ehepaar, dem er sich anvertraute, nahm ihn drei Monate lang auf. Er saß in deren Garten und überlegte nur: „Welcher Baum ist geeignet, um ein Seil mit Schlinge daran anzubringen?“

Das allgemeine Urteil über den schwer Depressiven lautete:

Dem kann kein Mensch mehr helfen.

Finanziell ging es rapide bergab. Der Makler biss sich am Versuch, die Immobilie zu verkaufen ein ¾ Jahr die Zähne aus. Nichts geschah. Alles was aufgebaut worden war, zerbröselte zusehends. Die Familie, die Firma, das Vermögen, Hoffnung und der Lebensmut. Kaum jemand hätte solch eine Tragödie überlebt.

Am Tiefstpunkt seines Lebens angekommen, als es keinen Weg mehr zu geben schien, fand Uwe zu seinem Glauben zurück, er fand zurück zu dem, der allen Menschen sagt:

ICH BIN...

ICH BIN DER WEG...,

ICH BIN DIE WAHRHEIT...

ICH BIN DAS LEBEN,

er fand zurück zu dem, der ihm einst zugesagt hatte: Ich werde dich nie verlassen.

Uwe fing an Gottes Wort, das Evangelium von Jesus **regelmäßig** zu lesen, er fing an **regelmäßig** mit Gott über sein Leben zu reden, d.h. **regelmäßig** zu beten, **regelmäßig** den Gottesdienst der Gemeinde zu besuchen.

Uwe erlebte eine ganz persönliche Erweckung...und unsere lebensfrohe, geistlich wache *Hope for Tomorrow*-Zuschauerin Uschi nahm ihn daraufhin schließlich auf und stellte ihm ein Zimmer mit Dusche zur Verfügung.

„Gott ist nur ein Gebet weit entfernt“ - wurde zur persönlichen Erfahrung Uwes. --- Kurze Zeit später konnte die Immobilie verkauft werden. Durch das Eingreifen Gottes und die Hilfe von christlichen Freunden wurde Uwe mehr und mehr heil. Er wurde völlig schuldenfrei. - In seiner Situation ein weiteres Wunder! Mit neuer Gesinnung und neugewonnenem Gottvertrauen konnte er vor wenigen Monaten auch beruflich einen Neuanfang wagen.

Wie ein Saulus war er von hohem Ross tief gestürzt,
aber dabei hat auch er den gesehen, der lange auf ihn gewartet hatte. Jesus, der Sohn Gottes, hatte ihn **nie** verlassen.

Übrigens: Sechs Jahre lang hatte ein Freund dafür gebetet, dass Uwe zum Glauben an den lebendigen Gott zurückfindet. „JC hat mich vor Suizid bewahrt“, bekennt heute Uwe gern, wann und wo immer sich eine Möglichkeit bietet.

Gott ist nur ein Gebet weit entfernt!

a) ---- Manchmal fühlen wir Seine Gegenwart, Seine Nähe nicht.

Das heißt nicht, dass er uns verlassen hat.

Kennen Sie das wunderbare Gedicht von Margarete Fishback Powers,
„Spuren im Sand“?

Ich wollte unbedingt, dass Sie es heute hören.

„Eines Nachts hatte ich einen Traum.

Ich ging am Meer entlang mit meinem Herrn.

Vor dem dunklen Nachthimmel erstrahlten, Streiflichtern gleich,

Bilder aus meinem Leben.

Und jedes Mal sah ich **zwei** Fußspuren im Sand,

meine eigene und die meines Herrn.

Als das letzte Bild an meinen Augen vorübergezogen war, blickte ich zurück.

Ich erschrak, als ich entdeckte, dass an vielen Stellen meines

Lebenswegs, nur **eine** Spur zu sehen war.

Und das waren gerade die schwersten Zeiten meines Lebens.

Besorgt fragte ich den Herrn:

„Herr, als ich anfang dir nachzufolgen, da hast du mir versprochen,

auf ALLEN Wegen bei mir zu sein.

Jetzt aber sehe ich, dass in den schweren Zeiten meines Lebens

nur EINE Spur im Sand zu sehen ist.

Warum hast du mich allein gelassen.

als ich dich am meisten brauchte?‘

Da antwortete er:

„Mein liebes Kind, ich liebe dich und ich werde dich **nie allein lassen**,
erst recht nicht in Nöten und Schwierigkeiten.

Dort, wo du **nur eine** Spur gesehen hast,

DA HABE ICH DICH GETRAGEN‘.“

Rückblickend würde Unternehmer Uwe dem sicherlich zustimmen.

b) ---- Manchmal fühlen wir Gottes Nähe nicht, weil wir schwach oder krank sind
und meinen, Gott hätte sich von uns entfernt.

Gefühle sind nicht zuverlässig, schon gar nicht, wenn wir müde, ausgepowert und
schwach sind!!!

Wir leben nicht aus dem Gefühl, sondern aus Glauben an Gottes Wort.

So widerstand Jesus den Attacken des Feindes.

Er entgegnete in der Wüste nicht mit Aussagen seiner Gefühle, sondern mit

„Es steht geschrieben!“

Gottes Wort hat **Kraft**.

Gottes Wort bringt **Licht ins Leben!**

Gottes Wort bringt **Befreiung und Sieg**.

Deshalb müssen wir es kennen.

Eine meiner Lieblingsbibelstellen, Römer 8,38:

„**Denn ich bin gewiss**, dass weder Tod noch Leben,
weder Engel noch Mächte, noch Gewalten,
weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges,
weder Hohes noch Tiefes, noch irgendeine andere Kreatur“
- Paulus will nichts auslassen!!! -

„uns trennen kann von der Liebe Gottes, die uns in JC, unserem Herrn,
entgegengekommen ist.“

In Hebräer 13,5 und 6 steht geschrieben:

Gott hat gesagt: „**Niemals** werde ich dir meine Hilfe entziehen, **nie** dich im Stich
lassen. **Wir** dürfen also getrost **sagen:** - das ist unser Bekenntnis:

Der Herr steht mir bei, nun fürchte ich nichts mehr.

Was könnte ein Mensch mir schon tun?“

Gott hat gesagt – deshalb sagen wir – darum geht es.

Gottes Wort ist ein Licht auf unserem Wege - **nicht** unsere Meinung, nicht die Meinung anderer, auch nicht unsere schwankenden Gefühle.

Lies es – verinnerliche es und es wird dich leiten.

Wenn du es nicht alleine schaffst – such dir positive christliche Freunde, die mit dir beten, mit dir Gottes Wort lesen und dir behilflich sind, zum Beispiel einen Hauskreis. Auch Uwe, der Unternehmer, brauchte solche wirklich gläubige_Gemeinschaft um wieder Fuß zu fassen.

c) --- Manchmal fühlen wir Gottes Nähe nicht, weil unser Gewissen belastet ist und wir uns schuldig fühlen.

Schuldgefühle trennen uns von Gott. Wir sind nicht mehr frei! Aber wir brauchen in dieser Trennung nicht bleiben. Wir können willentlich umkehren von falschen Wegen, unser Leben wieder in Ordnung bringen und Gott um Vergebung bitten.

Er ist mehr als willig uns in Liebe zu vergeben.

So steht es in Gottes Wort: 1. Johannes-Brief, Kapitel 1.

Wenn wir sagen, wir haben keine Sünde, so betrügen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. – **Alle** Menschen haben gefehlt! – Wenn wir aber unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller Ungerechtigkeit.

Da kehrt die Freude und Freiheit, Leben satt zurück.

So erfahren wir immer wieder aufs Neue:

Der Himmel ist nicht leer und Gott ist nur ein Gebet weit entfernt.